



vhw

# Mit Fragen der Stadtentwicklung näher am Bürger

## Einbindung von Politik, Bürgerschaft, Wirtschaft und Verwaltung in einen ergebnisoffenen Dialog

Das Städtenetzwerk zur Stärkung der lokalen Demokratie durch eine bürgerorientierte integrierte Stadtentwicklung zieht eine erste Zwischenbilanz nach anderthalb arbeitsreichen Jahren: ein geeigneter Anlass, sich mit den erzielten Wirkungen vor Ort zu befassen und einige Stimmen zu der bisherigen Arbeit einzufangen.

### Hamm: wesentliche neue Impulse durch das Städtenetzwerk!



Joachim Horst

Sachgebietsleitung Stadterneuerung und Verwaltung, Stadtplanungsamt, Stadt Hamm

*Herr Horst, die Stadt Hamm ist das derzeit jüngste Mitglied im Städtenetzwerk. Wie ist Ihre Stadt auf das Städtenetzwerk aufmerksam geworden und was hat sie dabei besonders angesprochen?*

Am Rande der Verleihung des Preises Soziale Stadt 2010 haben sich Vertreter der Stadt Hamm und des vhw über ihre aktuellen Aktivitäten ausgetauscht. Dabei wurde schnell klar: Die Stadt Hamm kann von dem breiten Erfahrungsschatz des vhw-Städtenetzwerkes und seiner bisherigen Mitglieder sehr profitieren. Gleichzeitig fügen sich in Hamm praktizierte Beteiligungs- und Dialogansätze gut in die Arbeit des Netzwerkes ein. Ausschlaggebendes Argument für den Beitritt war neben dem Austausch mit den anderen Kommunen der Milieuansatz des Städtenetzwerkes.

*Welche Fragen und Herausforderungen zur Stadtentwicklung in Ihrer Stadt haben die Stadt Hamm konkret bewogen, dem Städtenetzwerk beizutreten?*

Die Kernfrage für die Stadt Hamm ist: Wie können in unterschiedlichen Verwaltungsteilen bestehende Beteiligungs- und Mitwirkungsformate sinnvoll miteinander vernetzt, angepasst, ergänzt und ökonomischer gestaltet werden? Mit dieser Frage beschäftigt sich die Stadtverwaltung seit längerer Zeit, das vhw-Städtenetzwerk gibt allerdings **wesentliche neue Impulse**. In diesem Kontext ist ein zentraler Aspekt, wie ein Beteiligungs-zugang bisher nicht erreichbarer Bevölkerungsgruppen erfol-

gen kann. Ziel auf allen Arbeitsebenen ist eine weitere positive Veränderung der Dialogkultur in der Stadt, aufbauend auf den bisherigen Erfolgen in Teilbereichen der Stadtentwicklung.

*Welche neuen Erkenntnisse und welchen Nutzen konnten Sie bislang aus den milieuanalytischen Arbeiten im Städtenetzwerk ziehen?*

Die bisherigen Ergebnisse haben uns in ihrer Breite und Untersuchungstiefe sehr überzeugt. Dabei haben sich Vermutungen für bestimmte Stadtteile bestätigt, andere wurden widerlegt. In Ergänzung zu anderen bewährten statistischen Instrumenten ist der milieuanalytische Ansatz für eine umsichtige und dialogorientierte Stadtplanung sehr hilfreich. Ein wesentliches Zwischenergebnis ist dabei vor allem die Herausarbeitung jener Siedlungsstrukturen, die heute stabil erscheinen, für die jedoch auf Grundlage der Milieubetrachtung Nachfragerückgänge bereits absehbar sind.

*Beabsichtigt die Stadt Hamm die Durchführung eines Dialogverfahrens im Rahmen des Städtenetzwerkes und wenn ja zu welchem Thema? Was wäre Ihnen in einem solchen Dialogverfahren besonders wichtig?*

Die inhaltliche Ausrichtung und gegebenenfalls räumlichen Schwerpunkte des Dialogverfahrens in Hamm werden zurzeit intensiv erörtert. Ein bedeutsames Thema wird sicherlich der zukünftige Umgang mit älteren Einfamilienhaussiedlungen aus der Zeit zwischen Anfang der fünfziger bis Ende der siebziger Jahre werden. Beim Aufbau dauerhaft tragfähiger Dialogstrukturen ist für uns die Rückkopplung mit Vertretern anderer Kommunen sowie den Experten des vhw von großer Bedeutung. Die ausgewogene Einbindung von Politik, Bürgerschaft, Wirtschaft und Verwaltung in einen ergebnisoffenen Dialog ist dabei eine große Herausforderung, der wir uns gemeinsam mit dem vhw stellen wollen.